

## Bericht der AG „Christen und Juden“

Seit ihrer Einsetzung durch die Kreissynode im Februar 1989 arbeitet die AG mit folgender Zielsetzung: Die Arbeitsgruppe „Christen und Juden“ erinnert an die Geschichte der Juden, insbesondere in Spandau, und macht mit dem Judentum bekannt. Sie will helfen, die Wurzeln des Christentums zu erkennen und Judenfeindschaft und Rassismus jeglicher Art zu überwinden.

Der letzte Bericht wurde für die Frühjahrssynode 1996 gegeben. Seitdem hat es wieder jährlich mehrere Veranstaltungen gegeben, die auf unterschiedliche Weise dieser Absicht dienen.

- Alljährlich findet am 9. November am Mahnmahl Lindenufer die Gedenkstunde zur Reichspogromnacht statt. Veranstaltet wird sie vom Bezirksamt, katholischer und evangelischer Kirche und der Jüdischen Gemeinde. Vorbereitet wird sie von der AG und dem Forum Jüdische Geschichte Spandau. Es nehmen regelmässig Spandauer Klassen mit ihren LehrerInnen teil.
- Herausragendes Ereignis im Berichtszeitraum war der ökumenische Gottesdienst zum 60. Jahrestag der Novemberpogrome in der St. Nikolai-Kirche am **8. November 1998**, der wesentlich von Mitgliedern der AG vorbereitet wurde und in dem eine Schülergruppe des Kant-Gymnasiums mit Frau Kuhlmeier beeindruckend mitwirkte. Die Namen der 101 bis jetzt bekannten deportierten und ermordeten jüdischen SpandauerInnen sind auf Stoffbahnen festgehalten und sollen auf geeignete Weise auch zukünftig der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.
- Im Übrigen wechselten sich in den letzten vier Jahren wieder Vorträge und Exkursionen ab:

Die **Besuche** auf dem Jüdischen Friedhof Potsdam (Juni 1996), im Centrum Judaicum (März 1998) und des Synagogengottesdienstes in der Pestalozzistrasse (Mai 1999), letzterer mit vorausgegangener Einführung vor Ort wurden von 30, 45 bzw. 20 Personen wahrgenommen.

Im März **1996** referierte Prof. v.d.Osten-Sacken über „Tendenzen, Gewinn und Grenzen der Frage nach Jesus dem Juden“. Im Mai 1996 informierte der damalige Nahostreferent des Berliner Missionswerkes über die Schule Talitha Kumi im Palästinensischen Autonomiegebiet und ihr Potential als Begegnungsstätte zwischen Deutschen, Israelis und Palästinensern. Im Oktober 1996 veranstaltete die AG einen Abend zu den hohen jüdischen Feiertagen mit Herrn Ulrich Faber, der für die Jugendarbeit der Jüdischen Gemeinde zuständig ist und uns anregend informierte (Gemeinwesenzentrum Heerstrasse-Nord).

Anfang **1997** begann die Mitarbeit im Forum Jüdische Geschichte Spandau in den AGs Stadtbild und Kultur. Im September 1997 gab es im Bibelkreis der Gemeinde Pichelsdorf einen Abend zum Talmud mit Herrn Faber. Im Oktober 1997 fand ein Abend mit beeindruckend vorgetragener jiddischer Literatur mit Herrn Rennert vom Kunstdienst in der Gemeinde St. Marien statt, an dem auch die dortige Kolping-Familie teilnahm.

Im Mai **1998** trat in der Weihnachtsgemeinde der Immanuel-Kinderchor unter Leitung von Frau Almikias Siegel auf. In ihm singen und musizieren Behinderte und Nichtbehinderte gemeinsam. Gut 60 ZuhörerInnen hörten ein sehr schönes Programm verschiedener hebräischer und israelischer Lieder.

Im September 1998 hatten wir einen sehr anregenden Abend mit dem gerade emeritierten Rabbiner Stein über das Buch Jona mit über 50 TeilnehmerInnen (Gemeinwesenzentrum Heerstrasse-Nord).

Im März **1999** gestaltete Cord Hasselblatt anhand der Erzählung von Isaaks „Opferung“ einen Abend über die Passionserzählung im Gemeinwesenzentrum Heerstrasse-Nord.

Im November 1999 war der neue Rabbiner Rothschild in der Gemeinde St. Nikolai zu Gast und gestaltete einen bemerkenswerten Abend zum Thema: „Bist du es der da kommen soll...?“ zur messianischen Idee im Judentum.

Am 27. Januar **2000** gab es mit Bärbel Dombrowsky einen interessanten Dia-Abend über ihre gerade zurückliegende Gruppenreise nach Israel und Jordanien in der Weihnachtsgemeinde.

Am 5. März 2000 gastierten Daniel Kempin und Dimitry Reznik im Gemeinwesenzentrum Heerstrasse-Nord vor ca. 150 ZuhörerInnen mit dem beeindruckenden Programm „benkshaft-Sehnsucht.“

- Gelegentlich wurden Mitglieder der AG in Gemeindegruppen eingeladen, um Einblicke in die christlich-jüdische Thematik zu geben. Es gab auch zwei Veranstaltungen im Kirchenmusikerkonvent und je eine im Küsterinnenkonvent und im Lektorenkonvent Falkensee.
- Nach wie vor ist die AG in der Arbeitsgruppe Kirche und Judentum beim Konsistorium vertreten sowie bei der einmal jährlich stattfindenden Delegiertenversammlung der Konferenz Landeskirchlicher Arbeitskreise Christen und Juden. Dadurch sind wir in Kontakt mit den aktuellen Entwicklungen im christlich-jüdischen Bereich.

Abschliessend möchte ich eine Zukunftsvorstellung der AG Christen und Juden nennen: Nach 11-jähriger Arbeit unserer AG können wir uns gut vorstellen, dass das Thema „christlich-jüdisches Gespräch“ den inhaltlichen Schwerpunkt einer der nächsten Synoden bildet.

*Cord Hasselblatt*